



## **Zdigitalizowano w ramach projektu „OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”**



**2007-2010**

Wsparcie udzielone przez  
Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię  
poprzez dofinansowanie  
ze środków Mechanizmu Finansowego  
Europejskiego Obszaru Gospodarczego



Zrealizowano  
ze środków  
Ministra Kultury  
i Dziedzictwa  
Narodowego

1.

Glückliche Zeit! fortfließende Freud!  
 Das Fülle floriren kein Platz findet mehr Freud,  
 Das grüne Laub, muß werden zum Haub  
 Alles was Lob auf fuden dem Gott wird zum Haub.

2.

Der Kaiser muß sehn, all König darneben,  
 Die Kron und Scepter dem Gott niederlegen,  
 Wo ist Salomon, der Dämon Absolon,  
 Wo groß Alexander in Grissiffen Kron.

3.

War ja dem Held, zu Klein se die Welt  
 Der Gott satt im Annoh abgewonnen das Feld,  
 Wo ist alsobhl, Amsonis gewalt,  
 Wo seynet seine Kräfte, wo Salila gestalt.



4.

Trop dem Girdt, hat tröflich floriet,  
 Sitzt Corgels in Haub und Laffen, von fröer Korgel,  
 Monst nimt auf in aeft, mögt Holz und Graust,  
 Monst von Haub und Laffen, der Holzgirdgüte  
 nach.  
 Das Andere.

1.<sup>o</sup>

Wie gleich ein Träcker bin, hab ich vor dem  
 frögen Girdt, hab ich dich ein solches Leben, damit  
 Cauter Lust umgeben, wiffst du meinen süßen  
 Haab, nicht mit Progn und Repter ab.

2.<sup>o</sup>  
 Morgens wann die Sonn aufgebet, und der Trau  
 im grasser setet, wird ich mit Korgnügten Gfallt,  
 mein Gfäßlein auß dem Stalle, woff in die grünen  
 wissens fin, wo ich steh allrins bin.

Laß den Fischen in dem See, du du meine Galathee,  
 Komm ich dann zu Wasser flüßten, mein fürwärt zu  
 gemessen, setz ich mich zu Ruh, wenn ein Hrisch,  
 und offricht darzu.

Wird mir dann die Zeit zu lang, so singe semen  
 Haldesang, oder erg mich auf mein Hohen, oder  
 bring in mein Hohen, und ergreif die selte Befal,  
 und, Lustig ist die Befal-Lied.

Wenn ich hungrig, und durstig bin, so treib  
 ich zu der Lwälschen, mein Häßlein abzu,  
 waschen, garstlich dann in mein Laffen, und  
 nimb Brodt und Käse vorfar, so wie Düste  
 smekt mir.



6.

Meinen Hund das ist eine Tier, hab ich allezeit  
 bei mir, so wann ich ruhe und schlaf, bewacht er  
 mich meine Gefahr, und schreibt mir Man,  
 „froh Leil, bis zur dunklen abends-Zeit.“

7.  
 Hier so nun naht, so trüb ich bin, ach mein was  
 von Trügnüßern fröh, also kann ich nach mir,  
 „nem willon, meinen Bauch mit Wolken füllen  
 Es bleibt halt von der Trüß, lustig ist die  
 Geseß“.



[ksiaznica@kc-cieszyn.pl](mailto:ksiaznica@kc-cieszyn.pl)